



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:
yc 21.

An dem
gesegneten Ehe-Zubel-Fest
des Hochgebornen Grafen und Herrn,
H e r r n

Christian Ernst,

des h. R. N. Grafen zu Stolberg, Königstein, Ro-
chefort, Wernigerode und Hohnstein,
Herrn zu Epstein, Münsenberg, Breuberg, Aigmont,
Lohra und Klettenberg, &c. &c.
Des Königl. Preuß. Schwarzen Adlers-Ordens Ritters,

Mit der
Hochgebornen Gräfin und Frau,
F r a u

Sophia Charloffta,

des h. R. N. Gräfin zu Stolberg, Königstein,
Rocheffort, Wernigerode und Hohnstein,
Herrin zu Epstein, Münsenberg, Breuberg, Aigmont, Lohra und Klettenberg,
Gebornen Gräfin zu Leiningen,
Herrin zu Westerkurg und Forbach,
des h. R. N. Semper Freyin, &c. &c.

mit tiefster Unterthänigkeit, in nachfolgenden schlechten Zeilen,
diesen erfreulichen und seltenen Tag,
in Ehrfurcht und Freude besingen, und auch
zwo verbundene Freundinnen, deren Wohlseuch ist:
So bin Ich Ein Bürger und Pilgrim zugleich,
Und walle nach jenem verheßenen Reich.

Wernigerode, den 31. März 1762.

Druckts Johann Georg Struck, Hochgräf. Hof-Buchdrucker.

AK



Erlauchtes Paar! darf man es heut auch wagen?
Da ein ganz Land viel frohe Wünsche bringt.

Die Ehrfurcht spricht: Wolt ihr noch lange fragen?

Ihr höret ja, wie jeder Jubel singt.

Warum wolt ihr denn heut zurücke bleiben?

So Treu, als Pflicht befehlen heut zu schreiben.

Ein feltner Tag, der billig hoch zu schätzen;
Desgleichen man wol hier noch nicht erlebt,
An welchem wir uns all in Gott ergößen,
Des Bundes Treu vor unsern Augen schwebt.
Kein Fallender darf jeso darzu schweigen:
Solt stammend auch er nur von Freude zengen.

Gelobet sey der Herrscher aller Thronen,
Der, Hohes Paar! Dich so geordnet hat.
Er wil schon hier die Treue wohl belohnen;
Drum macht er Dich mit langem Leben satt.
Er spricht: da Du kaum gläubig mein begehret:
So helf ich Dir, mein Heil sey Dir gewähret.

Nur

✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽

Nur **G**ott allein sol Preis und Ehre haben.
Der **T**heure **G**raf wil **G**ottes Tempel weyhn.
Nur **J**esus sol mit seinem Wort **I**hn laben,
Das **H**erze sol zugleich sein Tempel seyn.
Sie sprechen: **H**Err, nur deinem grossen **N**amen
Sey ewig **E**hr! **S**ie sagen beyde: **A**men.

D! laß uns, **H**Err! doch dieses all erkennen,
Wie herrlich du hier deine Kinder führst.
Die **H**erzen laß in deinem Lobe brennen,
Und merklich sehn, wie du hier selbst regierst.
Du bist ein **G**ott, der **T**reue treu belohnet,
Und des, der treu dir dienet, treulich schouet.

Drum wünschen wir: **H**Err, stärke, lab und segne,
Graf **C**hristian **E**rnst, Dein (*) und Sein **E**hgemahl,
Sophie **C**harlott, es thau, treust, regne
Von oben her, aus deinem **H**immels Saal,
Durch deinen **G**eist, in **I**hrer beyder **H**erzen,
Nur was erquickt; vertreibe **N**oth und **S**chmerzen!
(* **J**es. 44. 5. **O**ffenb. 19. 7.

Der grösste Lohn wird dort noch aufgehoben.
Die **S**aat-Zeit hat noch nicht zu lang gewährt.
Weis mancher gleich davon schon viele **P**roben,
Die **F**remdling, **W**ays und **W**itwe noch erfährt.
Ohnmöglich kan man dieses jetzt verschweigen:
Wird **J**esus doch einst selbstn davon zeugen.

Indessen grünt auch hier schon der **G**erechte,
Als wie ein **P**alm- und hoher **C**edern-Baum,
Es bleibt dabey: **G**ott stellet das **G**eschlechte
Der **S**einigen zuletzt auf weiten **R**aum.
Ob graue **H**aar auf ihrem **S**cheitel blühen;
So kans die **K**raft dem **G**eist doch nicht entziehen.

Ihr **G**ottesdienst des **G**laubens und der **L**iebe,
Im **M**ittlers, **B**lut des **H**eilands ausgericht,
Geschicht hier stets durch ihres **S**tammes **T**riebe,
Und bleibt geernt mit ewgem **H**eil und **L**icht,
Ihr **K**leid wird hell in ihres **L**ammes **B**lute:
Selbst **T**rübsaal kommt dem edlen **G**eist zu gute.

Nun



Nun Hohes Paar, die Gottes Hand verbunden,
 Und fünfzig Jahr vereint erhalten hat.
 Wie ist die Zeit so bald und schnell verschwunden?
 So geht es uns auf unserm Lebens-Pfad.
 Gott setze zu zu **DERO** Tage Reste!
 Sein Gnaden-Lohn, sein Bund steht ewig feste.

Gott, der du uns läßt Gnaden-Wunder sehen,
 Bleib **Stolbergs Stamm** in Gnaden ferner hold!
 Gib jedem Zweig viel Frucht und Wohlergehen!
 Sey du ihr Gott, ihr Lohn, ihr Schild, ihr Gold (*)
 Graf **Heinrich Ernst** wost du aus Gnaden geben
 Auch diesen Tag dereinst froh zu erleben.

(*) Hiob 22, 23, 30.

Grosser Schöpfer! sey gepriesen,
 Daß du deine Vater-Treu
 Uns so reichlich hast erwiesen.
 Laß sie täglich werden neu.
 Heiland! nim zu eigen hin
 Was wir sind und was wir haben.
 Guter Geist! mit deinen Gaben
 Fülle ferner unsern Sinn.
 Laß ewiglich unsere Seelen genesen,
 O heiligste Dreyheit! im einigen Wesen.

Aus dem Liede: Kommt ihr lieben Gottes Kinder. Im Werniger-
 öddischen Gesangbuch No. 552, v. 8.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2

An dem
 gesegneten Ehe-, Jubel-, Fest
 des Hochgeborenen Grafen und Herrn,
 H e r r n
Christian Ernst,

des h. N. N. Grafen zu Stolberg, Königstein, No-
 chefort, Wernigerode und Hohnstein,
 Herrn zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont,
 Lohra und Klettenberg, zc. zc.
 auß. schwarzen Adler-Ordens Ritters,

Mit der
 en Gräfin und Frau,
F r a u
a Charlotta,

Gräfin zu Stolberg, Königstein,
 Wernigerode und Hohnstein,
 erg, Breuberg, Nigmont, Lohra und Klettenberg,
 Gräfin zu Leiningen,
 i Westerbürg und Forbach,
 N. N. Semper Freyin, zc. zc.
 wolten
 anigkeit, in nachfolgenden schlechten Zeilen,
 lichen und seltenen Tag,
 Ehrfurcht und Freude besingen,
 idene Freundinnen, deren Wahspruch ist:
 i Bürger und Pilgrim zugleich,
 aCh inem verheissenen Reich.

erode, den 31. März 1762.

erg Struck, Hochgräf. Hof- Buchdrucker.

AK

